



**LINKE**stmk



<http://www.derfunke.at/>

<http://www.linkestmk.at/>

<http://www.linkewoche.at/>

**Stopp den prekären Arbeitsverhältnissen!**

## **Stoppt die Prekarisierung sonst gehen die Lebensgrundlagen verloren**

Soziale Kämpfe im Laufe des vorigen Jahrhunderts hatten zu einer vorübergehenden Verbesserung der prekären Lage der Lohnabhängigen vor allem in Europa geführt. Seit 30 Jahren hat sich dieser Trend aufgrund der neoliberalen Politik und der Ausweitung der Globalisierung durch immer stärkeren Konkurrenzdruck – als Reaktion auf die sich vertiefende Systemkrise - wieder umgekehrt und sichere Arbeitsplätze mit unbefristeten Verträgen sind nur mehr eine Seltenheit.

**D**er Kapitalismus steckt heute in seiner historisch tiefsten weltweiten Krise und die große Mehrheit der Bevölkerung, die ihre Arbeitskraft verdingen muss, um zu überleben hat die prekären Auswirkungen zu spüren. Über 25 Millionen Arbeitslose in ganz Europa, immer mehr Menschen mit befristeten Arbeitsverträgen, auch im Öffentlichen Dienst; die Ausweitung der Leiharbeit; Kurzarbeit; Lohndumping; die Aushöhlung tariflich festgelegter Arbeitsbedingungen; andauernder Kaufkraftverlust; Zerstörung der öffentlichen Sozial- und der Pensionsversicherung sind Ausdruck dieser Krise.

**D**ie fortschreitende Automatisierung macht ständig Arbeitsplätze überflüssig. Dazu kommt noch, dass die Digitalisierung der Wirtschaft alleine laut vorsichtigen Schätzungen über 5 Millionen Arbeitsplätze in der westlichen Welt zerstören wird. Die Digitalisierung bringt der Wirtschaft zunehmend Gewinne und gleichzeitig werden Millionen vollwertige Arbeitsplätze wegrationalisiert.

**E**ine Zunahme von sogenannten Ein-Personenunternehmen zur Selbstaussbeutung ist im Gange, mit totaler Abhängigkeit gegenüber Großkonzernen nach dem Motto des Kapitals: je prekärer, umso geringer und aussichtsloser ist jegliche Widerstandsmöglichkeit.

### **Die Schere zwischen Arm und Reich geht überall weiter auf**

**I**n Deutschland besitzen die oberen 10 Prozent mehr als die Hälfte, in Österreich sogar 62% des Vermögens. Nach einer Studie der Hilfsorganisation *Oxfam* besitzen die 62 reichsten Personen des Planeten ebenso viel wie die 3,5 Milliarden Individuen, die die ärmere Hälfte der Menschheit ausmachen.

**D**iese Ungerechtigkeit schreit nach einer radikalen Umverteilung und Veränderung der bestehenden gesellschaftlichen Verhältnisse, sonst ist der soziale Friede dahin.

**BDG** Bedingungsloses Grundeinkommen; Arbeitszeitverkürzung bei vollem Lohnausgleich, Aufteilung der Arbeit mit sicheren Arbeitsplätzen auf alle Arbeitsinteressierte mit deutlicher Lohnsteigerung; Verbot von Entlassungen ohne sichere Wiedereingliederung; ....all das sind Ansätze zur unmittelbaren aber nicht grundlegenden Verbesserung....notwendig ist ein Systemwechsel!

**Wer die weitere Polarisierung der Gesellschaft verhindern will, muss einer Prekarisierung der Lebensverhältnisse entgegenwirken**

**Impressum: Verein zur Förderung einer pluralistischen, toleranten, sozialgerechten Gesellschaft; Feb.2016**

# Prekariat ist Ausbeutung!

„Die Prekarität ist Teil einer neuartigen Herrschaftsform, die auf der Errichtung einer zum allgemeinen Dauerzustand gewordenen Unsicherheit fußt und das Ziel hat, die Arbeitnehmer zur Unterwerfung, zur Hinnahme ihrer Ausbeutung zu zwingen“

(Bourdieu 1998).

Immer mehr Menschen werden arbeitslos und selbst die, die noch Arbeit bekommen, werden in die Armut gedrängt.

Immer mehr Tätigkeiten sind so gering entlohnt, dass eine Lebensplanung nicht mehr möglich ist.

## Die Ausbeutung der lohnabhängigen Menschen durch die Kapitaleigner wird immer rücksichtsloser

„Die niedrigen Einkommen sinken zum Teil stark, die hohen steigen. Selbst ein stabiles Arbeitsverhältnis ist kein Garant für steigendes Gehalt „

([derstandard.at/2000009715873/Lohnkluft-in-Oesterreich-waechst-rapide](http://derstandard.at/2000009715873/Lohnkluft-in-Oesterreich-waechst-rapide))

„Seit 2008 sind die Mietpreise rasant gestiegen. Grund ist nach Ansicht von Experten die Finanzkrise, die einen wahren Immobilienboom auslöste.“

(<http://www.immobilien-monitor.at/allgemein/miententwicklung-in-wien-immer-problematischer>)

Die Folge ist, daß selbst Wohnungen, die den Mietrichtwerten unterliegen, ungerechtfertigt verteuert werden.

## Prekariat zerstört die Sozialstruktur!

„Eine zentrale Funktion der Arbeit, wenn nicht die wichtigste Funktion überhaupt, ist die Existenzsicherung durch den Lohn“

(Atzmanstorfer, Karner, Meirunteregger in „Achtung Arbeit“ 2009).

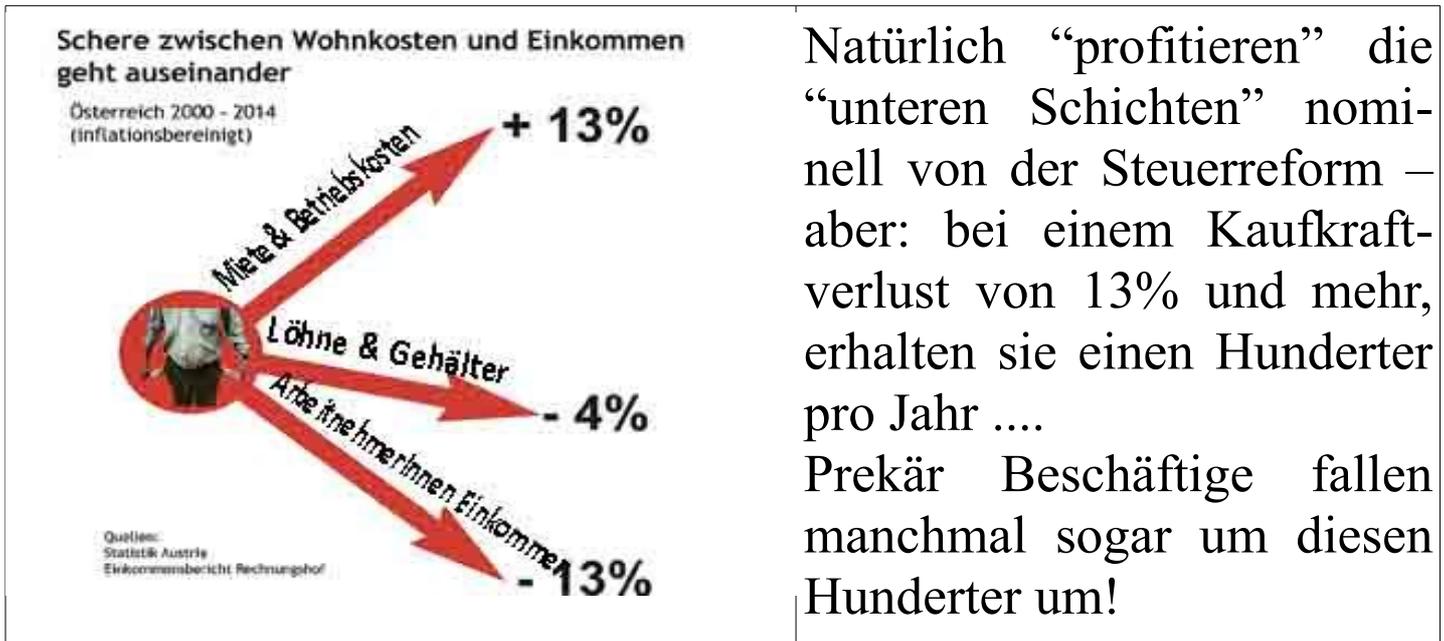
Die prekären Anstellungsverträge unterlaufen diese Funktion. Sie rauben den Arbeitnehmern ihr Existenzrecht.

Die Regierung schafft die Rahmenbedingungen für diese asoziale Entwicklung.

Sie regiert nur mehr zugunsten der Großkonzerne.

# Die Steuerreform ist da!

## Aber auch sie bringt den hohen Einkommen mehr als den prekär beschäftigten Menschen.

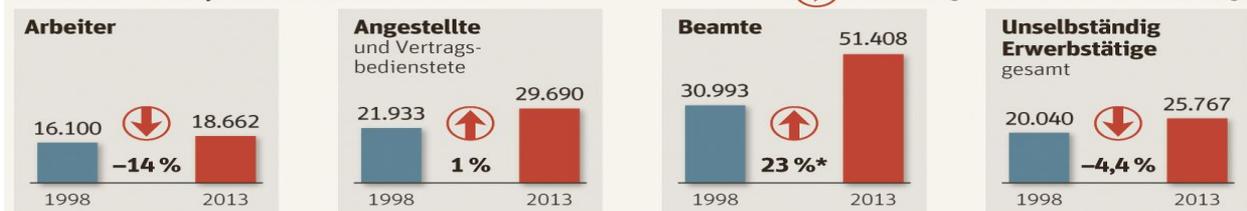


Natürlich “profitieren” die “unteren Schichten” nominell von der Steuerreform – aber: bei einem Kaufkraftverlust von 13% und mehr, erhalten sie einen Hunderter pro Jahr ....  
Prekär Beschäftigte fallen manchmal sogar um diesen Hunderter um!

### Einkommensentwicklung seit 1998

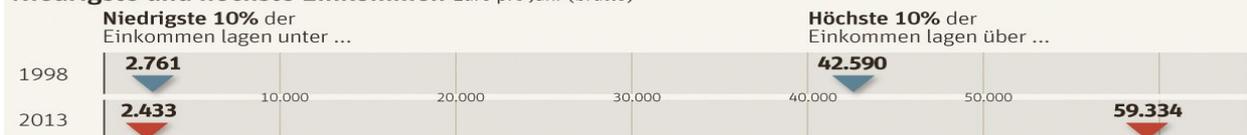
Mittleres Bruttojahreseinkommen in Euro

Veränderung 1998–2013 inflationsbereinigt



\* Anstieg u. a. wegen Umklassifizierung von ÖBB-Mitarbeitern und höherem Durchschnittsalter der Beschäftigten

Niedrigste und höchste Einkommen Euro pro Jahr (brutto)



Entwicklung Bruttojahreseinkommen der unselbständig Erwerbstätigen in Prozent (Basis 1998, inflationsbereinigt)

|              | 1998 | 1999 | 2000 | 2001 | 2002 | 2003 | 2004 | 2005 | 2006 | 2007 | 2008 | 2009 | 2010 | 2011 | 2012 | 2013 |
|--------------|------|------|------|------|------|------|------|------|------|------|------|------|------|------|------|------|
| Unterste 10% | 100  | 97   | 95   | 93   | 91   | 86   | 83   | 82   | 83   | 86   | 80   | 77   | 74   | 69   | 67   | 65   |
| Median 50%   | 100  | 101  | 101  | 100  | 99   | 99   | 99   | 98   | 99   | 100  | 99   | 100  | 98   | 96   | 96   | 96   |
| Oberste 10%  | 100  | 102  | 102  | 101  | 101  | 102  | 101  | 102  | 104  | 105  | 105  | 107  | 106  | 104  | 104  | 104  |

Quelle: APA, Rechnungshof

DER STANDARD

(Der Standard 22.12.2014)

Die Zahl der atypisch Beschäftigten stieg von ca 820.000 im Jahr 2004 auf ca. 1.020.000 im Jahre 2014 (Quelle AK). Hauptbetroffene sind Frauen.

Sehr stark gestiegen ist auch der Einsatz von Leiharbeitskräften – praktisch eine Art von Tagelöhnern.

Mit **dieser** Politik wird

- ➔ Das Pensiossystem ausgehöhlt
- ➔ Die Arbeitsplatzqualität zerstört
- ➔ Die Armutsgefährdung gefördert

## Profite steigen sicher Arbeitsplätze werden immer unsicherer

- ➔ Als Folge der jahrelangen neoliberalen Politik erleiden die arbeitenden Menschen, Arbeitslose, PensionistInnen, BezieherInnen von Kinderbeihilfe und sonstigen staatlichen Zuwendungen ständig Reallohn- bzw. Kaufkraftverluste.
- ➔ Die jährlichen Profite (Einkommen aus Besitz und Unternehmen) der 0,1% der Bevölkerung übersteigen 50 Mrd. Euro. Die Summe hat sich seit der „schwarz-blauen“ Regierung verdoppelt und ist höher als jene, welche die 2,9 Millionen PensionistInnen in einem Jahr beziehen.
- ➔ Wirkungsvoll dagegen wäre ein Steuersystem mit einer stark progressiven Besteuerung der Einkommen aus Besitz und Unternehmungen.
- ➔ Es wäre Aufgabe des Staates regulierend einzugreifen, indem er den Folgen der Kapitalkonzentration entgegenwirkt. Er akzeptiert jedoch seine eigene Demontage durch die privaten Interessen.
- ➔ Es wäre notwendig den Mindestlohn anzuheben und an die Preissteigerung zu binden. Außerdem müsste ein größerer Anteil auf Grund der Produktivitätssteigerung an die Löhne zurückfließen.
- ➔ Der tatsächliche Warenkorb eines Arbeitslosen- bzw. eines Arbeiter- oder Pensionistenhaushaltes sieht anders aus als der offizielle Warenkorb. Dieser allgemeine Warenkorb entspricht nicht der Lebensrealität der meisten Menschen. Die Lohn- und Pensionserhöhungen auf der Basis des allgemeinen Warenkorbs reichen nicht aus, um die Preissteigerungen auszugleichen.
- ➔ Die Pensionssysteme werden überall in Europa durchlöchert, indem das einzig sichere Umlagesystem durch das sogenannte risikoreiche 3 Säulensystem (Staat, Firma, Eigenvorsorge) ersetzt wird. Es kann jedoch nur der Staat über Jahrzehnte hinweg die Pensionen sichern.

**Daher: Systemwechsel – so rasch wie möglich !**